

IMPRESSIONEN

Außenwirtschaftstag Architektur, Planen und Bauen 2020

„Europa und Afrika – Gemeinsam neue Partnerschaften bauen“



v.l.n.r.: Hans-Joachim Bliss (Hauptverband der Deutschen Bauindustrie, Auslandsbau-Ausschuss), Dr. Tillman Prinz (Bundesgeschäftsführer Bundesarchitektenkammer e.V.), Pia A. Döll (Präsidentin bund deutscher innenarchitekten bdia), Staatsministerin Michelle Müntefering (Auswärtiges Amt), Alexander Schwab (Vizepräsident Vereinigung freischaffender Architekten), Prof. Ralf Niebergall (Vizepräsident Bundesarchitektenkammer e.V.), Jörg Thiele (Präsident Verband Beratender Ingenieure), Michaela Hildegard Spaeth (Beauftragte für Energie- und Klimapolitik, Wirtschaft und Menschenrechte, internationale Arbeitnehmerrechte und Arbeitnehmerfragen im Auswärtigen Amt), Rüdiger Otto (Vizepräsident Zentralverband Deutsches Baugewerbe)

Hintergrund des 6. Außenwirtschaftstags

Zum sechsten Mal fand am 11.2.2020 der **Außenwirtschaftstag Architektur, Planen und Bauen** im Auswärtigen Amt in Berlin statt, der eine wichtige berufspolitische Netzwerkveranstaltung der Wertschöpfungskette Bau darstellt.

Federführend organisiert durch die Bundesarchitektenkammer und ihr Netzwerk Architekturexport NAX war der inhaltliche Fokus in diesem Jahr Afrika: 20 derzeit am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften der Welt liegen auf dem afrikanischen Kontinent - der AWT wollte diesem Umstand Rechnung tragen und versammelte unter dem Motto „**Europa und Afrika – Gemeinsam neue Partnerschaften bauen**“ etwa 250 Teilnehmer.

Welche Zukunftspotenziale für die deutsche Bauindustrie, Architekten, Ingenieure und Fachplaner im zunehmend interessanten afrikanischen Markt liegen, wurde in unterschiedlichen Panels und Workshops diskutiert: Fragen nach den besten Strategien für ein erfolgreiches Afrika-Engagement, den Rahmenbedingungen für den Marktzugang, nach der Finanzierung und Absicherung von Projekten wurden ebenso diskutiert wie der Umgang (Konkurrenz oder Kooperation) mit dem großen Konkurrenten China. Thematisiert wurden auch verschiedene Aspekte der Nachhaltigkeitsbedarfe in Afrika, wobei selbstverständlich auch soziale & humanitäre, ökologische und ökonomische Aspekte nicht fehlten.

Begrüßung durch Michelle Müntefering, Staatsministerin im Auswärtigen Amt

Im Namen der Bundesregierung begrüßte Michelle Müntefering, Staatsministerin im Auswärtigen Amt, die Branchenvertreter als „Brückenbauer“ nach Afrika. Sie wies in ihrer [Eröffnungsrede](#) auf das immense Potential des afrikanischen Kontinents hin und betonte, dass es umfassende partnerschaftliche Beziehungen auf Augenhöhe brauche, um zu politischer Stabilität beizutragen und einen Abbau des Entwicklungs- und Wohlstandgefälles zwischen Afrika und Europa zu erreichen. Die deutsche EU-Ratspräsidentschaft 2020 sei eine Chance, die Afrikapolitik auch europäisch noch stärker zu bündeln. Für deutsche Unternehmen werde Afrika mit seinen Ressourcen, Talenten und Märkten zukünftig weiter an Bedeutung gewinnen, allerdings müsse der Kontinent sehr differenziert betrachtet werden, so Müntefering. Große Unterschiede zwischen einzelnen Regionen und Märkten erforderten eine gute Informationsbasis, um unter Einbeziehung dieser jeweiligen politischen, wirtschaftlichen und sozial-gesellschaftlichen Unterschiede Investitionen sinnvoll zu tätigen und eine nachhaltige Partnerschaft zu leben.



Michelle Müntefering, Staatsministerin im Auswärtigen Amt



In den anschließenden Workshops und Panels tauschten sich Vertreter aus der Architektur- und Baubranche, Politik und Verwaltung über die Notwendigkeit der Kooperation aller Beteiligten der Wertschöpfungskette Bau bei internationalen Projekten und Unterstützungsmöglichkeiten der durch die politische Flankierung und die Außenwirtschaftsförderung aus.

Strategien für ein erfolgreiches Afrika-Engagement



v.l.n.r.: Daniela Vaziri (GTAI), Robert Dölger (Auswärtigen Amt), Khadi Camara (Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft), Dr. Hans-Christoph Schaefer-Kehnert (GFA Consulting Group), Hans-Joachim Bliss (Hauptverband der Deutschen Bauindustrie), Heinz G. Rittmann (Deutscher Auslandsbau-Verband), Joachim Schares (AS+P)

Welche Zukunftspotenziale liegen für die deutsche Bauindustrie, Architekten, Ingenieure und Fachplaner im zunehmend interessanten afrikanischen Markt und wie lassen sich diese am besten erschließen? Bei der Beantwortung dieser Frage wurde in der vom Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft moderierten Paneldiskussion **„Strategien für ein erfolgreiches Afrika-Engagement“** u.a. eines deutlich: Wer sich in Afrika erfolgreich engagieren will, sollte zwingend mit einem lokalen, gut vernetzten Partner zusammenarbeiten, unternehmensbezogene Marktanalysen vornehmen und vorhandene Beratungsnetzwerke nutzen.

Aus der Diskussion im **Workshop „Finanzierung und Realisierung von Projekten in Afrika“** ging hervor, dass in Afrika ein Trend zu größeren Vergaben an Generalplaner erkennbar ist. Die KMU-gesteuerte deutsche Baubranche hätte dabei oft Größennachteile gegenüber ausländischen, größeren Unternehmen. Hier erhofft sich die Branche Schützenhilfe von Seiten der Politik durch Förderung bei der Finanzierung und Absicherung von Projekten sowie durch eine Vergabe bei öffentlichen Bauvorhaben in Afrika, die die deutsche KMU zumindest nicht benachteiligen.



Helfen könnten afrikanischen Ländern auch Zuschüsse durch die Bundesregierung für eine Infrastruktur- und Stadtentwicklung in Afrika, da viele Länder aufgrund geringer Kreditwürdigkeit von Kreditprogrammen wenig haben.



v.l.n.r.: Ludwig Pfeiffer (Ludwig Pfeiffer Hoch- und Tiefbau), Thilo Vogeler (Auslandshandelskammer für Ostafrika, Kenia), Azize Diabaté (Botschaftsrat der Botschaft der Elfenbeinküste), Till Gröner (supertecture), Dr. Konrad Soyez (Projekt EcoSUN Green Village), Lars Krückeberg (GRAFT), Phyllis Chege (Afrika kommt! / GIZ)

Proaktiv und visionär ging es im Workshop **„Nachhaltig in Afrika – Was wird gebraucht?“** zu, in dem die Relevanz des Themas in Bezug auf nachhaltige Bauaufgaben und –leistungen, nachhaltige Dienstleistungen / Technologien / Produkte bzw. nachhaltige Kooperations- und Geschäftsmodelle mit wirtschaftlichem und nachhaltigem Nutzen für beiden Seiten diskutiert wurden.

Hier wurde gefordert, Projekte und vertrauensvolle Partnerschaften auf Augenhöhe anzustreben, kreative und personelle Potentiale in Afrika einzubeziehen sowie einfache Prozesse und neue Finanzierungsmodelle zur Projekt-/Unternehmensförderung für kleine Firmen anzubieten.



Die Teilnehmer des Panels „**EU-Afrika-Partnerschaften: Kooperieren mit China?**“ sehen Afrika als Teil einer neuen globalen Ausrichtung der deutschen Wertschöpfungskette Bau. Der vor Ort harten Konkurrenz durch u.a. türkische und chinesische Anbieter und ihres Preis-Dumpings sei ein für die deutsche Wertschöpfungskette Bau selbstverständliche Qualitäts- und Lebenszyklus-Denken entgegenzusetzen. Hierin liege eine Chance für die deutsche Wertschöpfungskette Bau, was auch zunehmend von afrikanischer Seite erkannt wird. Nachhaltigkeitsaspekte und eine Lifecycle-Betrachtung müssten einen höheren Stellenwert bei Ausschreibungen von Planungs- und Bauausschreibungen deutscher Stellen in Afrika erhalten.



v.l.n.r.: Dr. Dorothee Schneider (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie), Tobias Keyl (gmp), Dr. Sonja Kreibich (Auswärtiges Amt), Jörg Wellmeyer (Strabag International), Sabine Dall'Omo (Siemens (Pty) Ltd/ Afrika-Verein der dt. Wirtschaft), Dr. Jörg Wojahn (EU-Kommission in Deutschland)

Dabei sollte sich die deutsche Wirtschaft einer Kooperation mit China trotz der Qualitätsdefizite chinesischer Anbieter nicht verweigern, so die Haltung der Verbände.

Im Abschlusspanel bekennt sich die Politik klar zur langfristigen Partnerschaft mit Afrika



v.l.n.r.: Miguel Berger (Auswärtigen Amt), Dr. Dorothee Schneider (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie)

Auf dem **Abschlusspanel** betonte das Auswärtige Amt, dass die Bundesregierung sich mit Ihrer Afrika-Strategie klar zur Partnerschaft mit Afrika bekennt und ein dauerhaftes Engagement sowie breitere Informations- und Unterstützungsleistungen ausgebaut hat und weiter ausbauen wird. Ziel sei auch die Förderung des innerafrikanischen Handels und die weitere Verbreitung des OECD-Regelwerks als Konsens für alle in Afrika tätigen Länder.

Die Verbandsvertreter begrüßen die vielfältigen Aktivitäten der Bundesregierung zur Außenwirtschaftsförderung und Stärkung der Märkte in Afrika und formulierten gegenüber der Politik noch einmal ihre Forderungen und Wünsche, u.a.:

- Stärkere, transparente und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Politik und Wirtschaft.
- Bessere Verzahnung der unterschiedlichen Förderprogramme zwischen den Ministerien.
- Mehr Doppelbesteuerungsabkommen, mit denen die Kooperation mit und das Tätigwerden in Afrika erleichtert würde.
- Unterstützung bei der Einrichtung von mehr sichtbaren Ausbildungsangeboten in Afrika.
- Vereinfachter Zugang für Afrikaner zu Praktikumsplätzen und Jobs in Deutschland.
- Die Urbanisierung ist auch in Afrika ein Megatrend. Europa sollte mit Transferleistungen dazu beitragen, afrikanische Städte lebenswerter zu machen und bei der Stadt- und Infrastrukturentwicklung zu helfen.
- Initiative „Compact with Africa“: Ein Beitritt weiterer afrikanischer Länder sollte intensiv verfolgt werden.
- Das 2019 eingerichtete Wirtschaftsnetzwerk Afrika sollte weiter als schlagkräftige Unterstützungseinrichtung der deutschen Wirtschaft ausgebaut werden.

Fazit

Der Außenwirtschaftstag Architektur, Planen und Bauen 2020 hat sich erneut als gewinnbringende Plattform für international aktive Architekten, Ingenieure, Industrie- und Bauunternehmen sowie als Schnittstelle zur Politik bestätigt. Auch Start-ups waren erstmals beim Außenwirtschaftstag dabei, konnten ihren Beitrag leisten und netzwerken.

Die Veranstaltung hat gezeigt, dass der gute Ruf der Leistungen der deutschen Wertschöpfungskette Bau im Ausland auf einer exzellenten Planungsleistung in kreativer und technischer Hinsicht, einem hohen Qualitätsanspruch, der Umsetzung von Innovationen und einer guten Managementfähigkeit basiert. Dabei sind ganzheitliche und nachhaltige Lösungen aus Deutschland die Möglichkeit, auch in den Zukunftsmärkten Afrikas wirtschaftliche Erfolge zu erzielen, Wissenstransfer und qualitätsvolle Ausbildung zu generieren und den Export deutscher Planungs- und Bauleistungen zu stärken. Dabei berücksichtigen deutsche Unternehmen immer auch die jeweiligen wirtschaftlichen, interkulturellen und politischen Voraussetzungen in den unterschiedlichen afrikanischen Regionen.

Alle Beteiligten sind sich darüber einig, den wichtigen Dialog zwischen Politik und Wirtschaft fortzuführen und diesen in der Zukunft mit neuen Formaten gemeinsam aktiv zu gestalten, um in enger Kooperation mit und in partnerschaftlicher Begleitung durch die Politik gemeinsam Strategien zu entwickeln, umzusetzen und in komplexen Prozessen und Projekten Lösungspakete anzubieten, damit die gesamte Wertschöpfungskette Bau im Ausland und speziell in Afrika erfolgreich ist und bleibt.

Der Außenwirtschaftstag Architektur, Planen und Bauen 2020 wurde organisiert von folgenden Institutionen:



In Kooperation mit:



Unsere Partner:

